

Leitfaden zur Erstellung von Praxiserkundungsprojekten (PEPs) und ihren Dokumentationen

Im Rahmen der DLL-Einheiten erhalten Sie Anregungen, Ihren eigenen Unterricht systematisch zu beobachten und gezielt weiterzuentwickeln. Die sogenannten Praxiserkundungsprojekte (PEPs) ermöglichen es Ihnen, Ihren eigenen oder fremden Unterricht fragengeleitet zu analysieren, neue Handlungsmöglichkeiten zu erproben und Ihre Lehrkompetenz weiterzuentwickeln. Dabei untersuchen Sie einen konkreten Aspekt Ihrer Unterrichtspraxis, reflektieren Ihre Beobachtungen kritisch und leiten daraus Konsequenzen für Ihre zukünftige Unterrichtsgestaltung ab. PEPs fördern nicht nur die Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Handeln, sondern tragen auch zur nachhaltigen Weiterentwicklung Ihrer Unterrichtspraxis bei.

0. Ausgehend von der Bezeichnung PraxisErkundungsProjekt sollte ein PEP...

- die Unterrichtspraxis betreffen, sei es die eigene oder die von Kolleginnen und Kollegen. Sofern kein Zugang zum Unterricht vorhanden ist, kann auch die in den Videomitschnitten gezeigte Unterrichtspraxis genutzt werden.
- keine theoretische/wissenschaftliche Abhandlung über didaktische Theorien oder Modelle sein.
- sich auf eine ganz konkrete, detailliert beschriebene Zielgruppe beziehen und kurze Informationen zu den institutionellen Rahmenbedingungen und die Unterrichtspraxis mit dieser Zielgruppe angeben (vom Einzelunterricht bis zur Großgruppe).
- nur *einen* Aspekt der Unterrichtspraxis mit der beschriebenen Zielgruppe erkunden oder hinterfragen.
- offen in Bezug auf die Beantwortung der PEP-Frage sein, das heißt, auch Ergebnisse zu akzeptieren, die dem vorher angenommenen Ausgang der Forschungsfrage widersprechen.
- Projektcharakter mit klar strukturierter Planung und Durchführung haben; dazu gehört die nachvollziehbare Auswahl geeigneter Datenerhebungsinstrumente (z. B. Beobachtungsbögen, Teilnehmendenbefragungen, Feldnotizen oder andere Instrumente, die Sie in den Erkundungsaufgaben kennen gelernt haben) sowie die Verwendung von Indikatoren – d.h. Leitfragen, die gezielte Beobachtungen ermöglichen und die PEP-Frage systematisch untersuchbar machen (also zur Beantwortung der übergeordneten PEP-Frage führen).
- Abläufe und Zusammenhänge im Unterricht sichtbar machen und zur Reflexion anregen. Entscheidend ist die Auseinandersetzung mit dem

Beobachteten – auch dann, wenn Veränderungen nicht den gewünschten Erfolg zeigen. Eine Praxiserkundung ist gelungen, wenn sie zum Nachdenken über Unterricht anregt und zu Konsequenzen für die eigene Unterrichtspraxis führt.

Zur Durchführung des Praxiserkundungsprojekts haben Sie die Auswahl zwischen drei unterschiedlichen Formaten. Sie können das PEP

- in einem laufenden Präsenzunterricht oder Onlineunterricht (Praxis-PEP)
 - auf Basis einer filmischen Unterrichtsdokumentation (UDO-PEP) oder
 - auf Grundlage einer Lehrwerksanalyse
- durchführen.

1.1. Welche Merkmale hat ein gutes/gelungenes auf der Grundlage von Präsenzunterricht (oder virtuellem Präsenzunterricht) erstelltes PEP?

Die Dokumentation dient als Grundlage zur Entscheidung, ob ein PEP als bestanden gilt. Diese sollte enthalten:

- **Ausgangsüberlegungen/Impulse** – die zur PEP-Frage führen.
- **Klare, fokussierte Fragestellung** – eine Frage/ **ein** Aspekt der die Erkundung leitet.
- **Bezug zur DLL-Einheit** – sichert die Verankerung im DLL-Programm und somit den Bezug zur Methodik/Didaktik.
- **Transparente Planung, Messinstrumente und sorgfältige und klar strukturierte Vorgehensweise bei Durchführung und Dokumentation** – macht die Praxiserkundung jederzeit und für jeden nachvollziehbar.
- **Authentizität** – macht die tatsächliche Durchführung und damit die Bedeutung der Beobachtungen und Ergebnisse für die Durchführenden erkennbar.
- **Eingehende Reflexion** – Verarbeitung des beobachteten Unterrichtsgeschehens auf Grundlage der bisherigen Gedankengänge zur Praxiserkundung und ihrer Dokumentation und Äußern von Vermutungen/Erklärungen dazu.

1.2. Welche Merkmale hat ein gelungenes auf der Grundlage einer filmischen Unterrichtsdokumentation erstelltes PEP?

Hinweise zur Erstellung von Praxiserkundungsprojekten auf Basis von in den Kursräumen zur Verfügung stehenden Unterrichtsdokumentationen (UDOs)

UDO-PEPs sind aufgrund des vorgegebenen und nicht beeinflussbaren Ablaufs des Unterrichtsgeschehens in den bereitgestellten Videos in ihren Möglichkeiten deutlich begrenzter als Praxis-PEPs.

Die Fragestellung des PEPs muss so gewählt werden, dass sie auf Basis eines oder mehrerer Videos und auf Basis der dort gemachten Beobachtungen beantwortet werden kann.

Bedeutsam ist ein **ausgewogenes Verhältnis von Fragestellung und Datenbasis** - bei sehr spezifischen Fragestellungen reichen möglicherweise wenige UDOs als Datenbasis, während bei anderen Fragen eine größere Datenbasis (also mehrere UDOs) eingesetzt werden könnten.

Achten Sie beim Beobachtungs-PEP darauf, über die reine Beschreibung hinauszugehen.

Um das Potenzial der Aufgabe voll auszuschöpfen, ist es hilfreich, eigene Gedanken und Ideen einzubringen - zum Beispiel durch kleine Veränderungen an einzelnen Unterrichtselementen wie Sozialformen, Methoden oder Medien.

Ein komplett neuer Unterrichtsentwurf ist nicht notwendig. Es reicht, wenn Sie gezielte Änderungen vornehmen und diese kurz begründen. Überlegen Sie dabei auch, welche Auswirkungen diese Anpassungen auf den Unterrichtsverlauf haben könnten.

So zeigen Sie, dass Sie sich aktiv mit dem Gesehenen auseinandersetzen und eigene Impulse einbringen - das macht Ihr PEP besonders interessant und erkenntnisreich.

1.3. Welche Merkmale hat ein gelungenes Praxiserkundungsprojekt, das auf der Grundlage einer Lehrwerkanalyse durchgeführt wird?

Bei einigen DLL-Einheiten (z.B. DLL 3 oder 5) bietet sich eine Lehrwerkanalyse an. Auch hier sollten Sie folgendes berücksichtigen:

In DLL3 werden im Kapitel 7 Ideen für ein Lehrwerkanalyse-PEP vorgeschlagen- es sollten **bei einer vergleichenden PEP-Frage mindestens zwei Lehrwerke** herangezogen werden.

Zu einem Lehrwerkanalyse-PEP kann auch nur ein Lehrwerk herangezogen werden, wenn **z.B. ein bestimmter Aspekt in mehreren Lektionen des Lehrwerks** untersucht wird. Ausgewählte Lehrwerksseiten sollten als Anhang beigefügt werden.

Um eine gewisse Tiefe des PEPs zu erreichen, sollten ggf. **ergänzende Lehr-/Lernmaterialien** erstellt oder gesucht und begründend vorgeschlagen werden.

2. Welche Kriterien müssen Sie bei der Bearbeitung des PEPs beachten?

Ihr PEP wird mit ‚bestanden‘ oder ‚nicht bestanden‘ bewertet. Hierbei müssen Sie folgende Kriterien beachten:

1. Relevanz und Formulierung der PEP-Frage
2. Bezug zur DLL-Einheit
3. Durchführung des Praxiserkundungsprojekts
4. Ergebnisse der Datenerhebung
5. Reflexion der Ergebnisse und der Folgen für eigenes unterrichtliches Handeln

Zu 1.: PEP-Frage

Bei der PEP-Frage sollten Sie beachten, dass ...:

- **eine klar formulierte und eindeutig erkennbare PEP-Frage vorliegt**, die sich auf genau **einen konkreten Aspekt** des Unterrichts bezieht.
- **ein Bezug zur eigenen Unterrichtspraxis oder zu den eigenen Lernenden deutlich wird**, einschließlich der Möglichkeit, die Frage im Rahmen der Erkundung **systematisch zu beobachten oder zu untersuchen**.
- die Frage **in sich logisch aufgebaut** ist und realistisch im Rahmen eines PEPs bearbeitet werden kann.

Zu 2.: Bezug zur DLL-Einheit

Beim Bezug zur DLL-Einheit sollten Sie beachten, dass

- **ein erkennbarer inhaltlicher Zusammenhang** zwischen der PEP-Fragestellung und der gewählten DLL-Einheit besteht.

- die Verbindung zur DLL-Einheit **logisch begründet und nachvollziehbar beschrieben** ist – z. B. durch konkrete Inhalte, Impulse oder Zitate aus der DLL-Einheit.
- **deutlich wird, inwiefern die DLL-Einheit zur Entwicklung der Fragestellung beigetragen hat** und welche Relevanz das Thema für die eigene Unterrichtspraxis besitzt.

Zu 3.: Durchführung des Praxiserkundungsprojekts

Bei der Durchführung sollten Sie beachten, dass

- **die geplante Vorgehensweise klar und nachvollziehbar beschrieben ist**, einschließlich des Formats (eigener Unterricht, fremder Unterricht, UDO, Lehrwerkanalyse).
- der **Kontext ausführlich dargestellt** ist: Institution, Zielgruppe, Sprachniveau, Gruppengröße, Unterrichtsform usw.
- die **Methoden der Datenerhebung** benannt und begründet sind – z. B. Beobachtungsbögen, Feldnotizen, Videoanalyse, Fragebögen.
- **Indikatoren als Leitfragen oder Beobachtungskriterien konkret formuliert** sind und erkennbar machen, worauf bei der Erhebung geachtet wird.
- deutlich wird, wie die Indikatoren zur **systematischen Beantwortung der PEP-Frage** beitragen.

Zu 4.: Ergebnisse der Datenerhebung

Bei der Darstellung der Ergebnisse sollten Sie beachten, dass:

- die **Ergebnisse der Erkundung in geeigneter und strukturierter Form** (z. B. Fließtext, Tabellen, Abbildungen) dargestellt werden. Die Form der Darstellung sollte zur Art der erhobenen Daten passen – häufig bietet sich eine Kombination aus Text, Tabellen und Grafiken an.
- die **Auswertung der Daten klar nachvollziehbar** ist und sich deutlich auf die PEP-Fragestellung sowie auf die unter Punkt 3 beschriebene Durchführung bezieht. Die Ergebnisse sollten nicht nur beschrieben, sondern auch kritisch ausgewertet und in Zusammenhang mit der Fragestellung interpretiert werden.
- die **Datengrundlage dokumentiert und beigefügt** ist – z. B. in Form von Materialien, Beobachtungsprotokollen, Auszügen aus Fragebögen oder anderen Anhangsdokumenten. Diese sollten idealerweise als Scan von Originalen (z. B. ausgefüllte Arbeitsblätter oder Fragebögen) vorliegen und ggf.



anonymisiert sein. Achten Sie darauf, nur so viele Unterlagen beizufügen, wie für das Verständnis der Auswertung notwendig.

Zu 5.: Reflexion der Ergebnisse des Praxiserkundungsprojekts

Bei der Reflexion sollten Sie beachten, dass

- die **eigene Durchführung des PEPs kritisch hinterfragt und reflektiert** wird – einschließlich methodischer Entscheidungen, Vorgehensweise und eventueller Schwierigkeiten.
- die **Erkenntnisse aus der Erkundung nachvollziehbar dargestellt** werden.
- **Konsequenzen für die eigene Unterrichtspraxis** abgeleitet werden und deutlich wird, welche **Bedeutung die Ergebnisse für die eigene professionelle Weiterentwicklung** haben.